

# Über Kollektivität und persönliche Verantwortung

## Einige Erfahrungen der Kreisleitung Fürstenwalde

Mit der vom VII. Parteitag, der SED gestellten historischen Aufgabe, in der DDR das entwickelte gesellschaftliche System des Sozialismus zu schaffen, werden auch an die Kollektivität der Leitung höhere Anforderungen gestellt

Davon ausgehend, bemüht sich die Kreisleitung Fürstenwalde, mit der Entwicklung der wissenschaftlichen Führungstätigkeit dem Leninschen Prinzip der Kollektivität der Leitung ständig besser Rechnung zu tragen.

Die wachsende Verantwortung der Kreisparteiorganisation erfordert zwangsläufig eine ständige Erhöhung des Niveaus der Führungstätigkeit der Kreisleitung und ihres Sekretariats als kollektive Führungsorgane.

Die Genossen der Kreisleitung Fürstenwalde betrachten die Kollektivität nicht als etwas Abgeschlossenes, das keinen Veränderungen mehr unterworfen wäre, sondern als ein Grundprinzip, das stets, entsprechend den jeweils herangereiften gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen, angewendet wird, wodurch die Kollektivität eine Weiterentwicklung erfährt. Bei diesen Überlegungen gehen die Genossen davon aus: Die Kreisleitung muß lernen, die gesellschaftlichen Prozesse des sozialistischen Gesamtsystems in ihren Zusammenhängen und Wechselbeziehungen richtig zu erfassen und durch kollektive Entscheidungen die Grundorganisationen und alle gesellschaftlichen Kräfte des Kreises auf die entscheidenden Schwerpunkte zu konzentrieren.

Als eine solche wichtige Aufgabe, die große Fähigkeiten des Leitungskollektivs und ein hohes Maß an persönlicher Verantwortung erfordert, wird die Vorbereitung der Parteiwahlen angesehen. Sie soll der Erhöhung der Kampfkraft und der Aktivität aller Parteimitglieder im Kreis dienen und jeden Genossen befähigen, mit den Werktätigen die große Volksausprache zur Vorbereitung der neuen sozialistischen Verfassung zu führen und sie zu vorbildlichen Leistungen bei der allseitigen Stärkung unserer Republik zu mobilisieren.

Das Sekretariat hat in einem Erfahrungsaustausch die Aufgaben für die Grundorganisationen präzisiert, die sich für die politisch-ideologische Arbeit aus dem Volkswirtschaftsplan 1968, aus der Notwendigkeit der Anwendung der fortgeschrittensten Organisationswissenschaft und der Meisterung moderner technologischer Prozesse nach wissenschaftlich-technischem Höchststand ergeben. Für das Sekretariat wurde im Dezember eine viertägige Beratung

## Kulturarbeit erfordert zielstrebige Führungstätigkeit

Eine Arbeitsgruppe der Bezirksleitung Magdeburg beschäftigte sich im VEB Magdeburger Armaturenwerke „Karl Marx“ damit, wie im Betrieb die Beschlüsse des VII. Parteitages zur weiteren

Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens ausgewertet werden. Sie untersuchte die Parteiarbeit, die Tätigkeit der BGL und Werkleitung und stellte u. a. folgende Fragen: Wie entwickelt sich das Kulturniveau in den Brigaden und Meisterbereichen? Wie entwickelt sich das künstlerische Volksschaffen? Wie werden im Zusammenhang mit der 5-Tage-Arbeitswoche die Probleme der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Produktionskultur und der Freizeitgestaltung der Werktätigen gelöst?

Ehe die Arbeitsgruppe ihre Aussprachen mit Funktionären und Werktätigen führte, studierte sie die Arbeitspläne der BPO, die Ausgaben der Betriebszeitung, den Arbeitsplan des Betriebsfunks, den Betriebskollektivvertrag, das Wettbewerbsprogramm, den Kulturplan einer AGL und andere Materialien.

Als positiv konnte die Arbeit in den 18 Volkskunstgruppen (Arbeitertheater, Arbeitervarieté usw.) mit ihren rund 300 Mitgliedern eingeschätzt werden. Sie